

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

STROM: Der Leitkontrakt (Cal-22) gewinnt mit Unterstützung aus dem Gas- und Kohlemarkt weiter an Fahrt. Am Freitag wurde das Cal-22 bei 132,36 abgerechnet und somit 11,27 % fester als noch eine Woche zuvor.

Die preislichen Differenzen der nachgeschalteten Lieferjahre zum Cal-22 bleiben indes konstant auf hohem Niveau: das Cal-23 wird derzeit 44,84 €/MWh, das Cal-24 um 59,83 €/MWh, das Cal-25 um 60,76 € und das Cal-26 um 61,74 €/MWh günstiger abgerechnet.

GAS: Ein fester notierender CO₂-Preis sowie Ungewissheit im Hinblick auf die verfügbaren Gasmengen in diesem Winter lassen den Gaspreis in der KW 41 weiter steigen. Zum Freitag wurde die MWh für das Cal-22 bei 56,36 € abgerechnet – ein Plus von 13,07 % im Vergleich zum vorangegangenen Freitag.

Das Cal-23 wird mit 32,88 €/MWh derzeit 23,48 €/MWh niedriger als das Cal-22 abgerechnet. Für das Cal-24 ergibt sich mit 24,93 €/MWh ein Preisunterschied von 31,43 €/MWh, für das Cal-25 sind es mit 22,46 €/MWh 33,91 € weniger für die MWh.

**WOLFF & MÜLLER
ENERGY GMBH**

Wilhelm-Bleyle-Straße 1
71636 Ludwigsburg

Telefon +49 7141 25878-0
Telefax +49 7141 25878-119

energy@wm-energy.de
www.wm-energy.de

Sitz Ludwigsburg
Registergericht Stuttgart
HRB 18382

Geschäftsführer:
André Gölz

MARKTUMFELD

CO₂

Zum Freitag der KW 41 wurden in einem technisch getriebenen Umfeld 59,44 €/t für den Leitkontrakt Dec-21 aufgerufen. Neuerliche Sorgen um eine unzureichende Gasversorgung im Winter lösten am Donnerstag weitere Kaufimpulse aus, die sich im weiteren Handel aber nicht mehr bestätigen ließen.

Die Reaktionen des Marktes auf die Vorstellung des „Werkzeugkastens“ durch die EU-Kommission, welcher u. a. Sofortmaßnahmen in Form von „Hilfen für Unternehmen oder spezifische Industriezweige“ vorsieht sowie die Erweiterung des Marktes für „Verträge von erneuerbarem Strom“ vorantreiben soll, waren im Kern eher verhalten. Es bleibt abzuwarten, ob im Rahmen des am Freitag stattfindenden Treffens der EU-Kommission Maßnahmen beschlossen werden, die tiefgreifende Eingriffe in den Markt nach sich ziehen.

KOHLE UND ERDÖL

Nachdem die Kohlepreis-Rallye in der vorangegangenen Woche noch einen leichten Dämpfer erlitten hatte, sorgten angehobene Prognosen für den Globalbedarf für Kohle sowie ein Brand in einem russischen Kohleterminal innerhalb einer Woche für Preissteigerungen von 8,07 \$/t. Die Tonne Kohle verteuerte sich in einem festeren Umfeld auf 153,50 \$/t.

In Folge der hohen Gas- und Kohlepreise konnte am Ölmarkt eine stärkere Nachfrage verzeichnet werden. Laut Marktbeobachtern greifen Kraftwerksbetreiber wieder vermehrt auf Erdöl zur Stromerzeugung zurück. Die globale Nachfrage erhöht dies nach ersten Schätzungen um eine halbe Million Barrel täglich. Folglich verteuerte sich der Barrel zum Freitag auf 84,86 \$, ein Plus von 3,0 % zur Vorwoche.

STROM

EEG-UMLAGE

Am Freitag wurde die EEG-Umlage durch die Übertragungsnetzbetreiber für das Jahr 2022 festgesetzt: Ab Januar 2022 wird diese von aktuell 65 €/MWh auf 37,23 €/Wh abgesenkt – ein Minus von rund 28 €/MWh.

Als Grund für den starken Rückgang können die gestiegenen Einnahmen des EEG-Kontos durch den hohen Börsenstrompreis angeführt werden, welcher sich auf die hohen Preise für Gas, Kohle und CO₂ stützt.

Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt, wie sie bereits für die Deckelung der Umlage im Jahr 2021 verwendet wurden, tragen ebenfalls elementar zur Reduktion bei. Nach Einschätzung von Analysten wäre die Umlage 2021 ohne Zuschüsse aus dem Konjunkturpaket auf ca. 8,6 ct/kWh gestiegen.

Insofern bleibt abzuwarten ob die Reduktion der Umlage einen Einmaleffekt darstellt oder ob festere Börsenstrompreise (Day-Ahead und Intraday-Markt) bei erhöhter Stromabnahme weiteres Potential für eine Senkung im Jahr 2023 bereithalten.

TERMINMARKT

Bedingt durch festere Brennstoffpreise wurde das Lieferjahr 2022 (Cal-22) am Freitag in der Grundlast (Base) bei 132,36 €/MWh, in der Spitzenlast (Peak) bei 173,00 €/MWh abgerechnet. Innerhalb einer Handelswoche verteuerte sich die MWh im Base um 11,10 €/MWh, die Peak-Produkte verteuerten sich um 11,55 €/MWh.

Das aktuelle Preisgefüge wird weiterhin stark von einem festeren Gasmarkt bestimmt. Ängste vor Dunkelflauten im Winter sowie hohe Inputkosten zur Stromerzeugung lasten weiterhin schwer auf dem Markt, was sich zunehmend auch in den nachgeschalteten Lieferjahren bemerkbar macht – die Verteuerung erfolgt bedingt durch die kurze Frist der Lieferung aber überwiegend im Frontjahr 2022.

Die durchschnittliche Preisdifferenz der Lieferjahre 2023 bis 2025 zum Lieferjahr 2022 verteuerte sich in der KW 41 im Base um fast 10 €/MWh und weist derzeit ein Preisdelta von fast 57 €/MWh aus: Cal-23 (87,52 €/MWh), Cal-24 (72,53 €/MWh) und Cal-25 (71,60 €/MWh).

SPOT-MARKT

Nachdem für den Day-Ahead am letzten Mittwoch noch 305,24 €/MWh aufgerufen wurden, konnten überdurchschnittliche Erneuerbaren-Einspeisungen eine weitere SPOT-Preise-Rallye vorerst einbremsen.

Wurden in der KW 40 noch 205,03 €/MWh für die Grundlast-MWh fällig, so waren es in der KW 41 durchschnittlich 162,89 €/MWh, was einem Rückgang von 42,14 €/MWh zur Vorwoche entspricht.

Für die kommende Woche ist aufgrund von durchschnittlichen Erneuerbaren-Einspeisungen sowie saisonüblichen Temperaturen von einem Strommarkt in Seitwärtsbewegung auszugehen. Eine finale Prognose für den stark signalgetriebenen Markt bleibt aufgrund der angespannten Versorgung mit Brennstoffen aber schwierig.

GAS

TERMINMARKT

Am Gasmarkt wurde das Cal-22 im Trading Hub Europe (THE) am Freitag bei 56,36 €/MWh abgerechnet und verteuerte sich innerhalb einer Woche um 5,90 €/MWh.

Weiterhin angespannt bleibt die Lage auch in politischer Hinsicht. Nachdem das US-Energieministerium in der KW 38 Bedenken äußerte, wonach das aktuelle Preisgefüge künstlich durch Gazprom bestimmt sei, ist dies laut stellvertretendem Leiter der Europäischen Kommission, Frans Timmermans, unbegründet und allein auf die zusätzliche, globale Nachfrage zurückzuführen.

Bedingt durch die angespannte Versorgungssituation ist der (gemittelte) Preisunterschied zwischen dem Cal-22 und den darauffolgenden Lieferjahren mit ca. 30 €/MWh weiterhin erheblich: Cal-23 (32,88 €/MWh), Cal-24 (24,93 €/MWh) und Cal-25 (22,46 €/MWh).

SPOT-MARKT

In der KW 41 wurden für THE-Gas im kurzfristigen Handel ca. 88 Euro/MWh als durchschnittlicher SPOT-Markt-Preis aufgerufen – ein Minus 8,0 % im Vergleich zur Vorwoche.

Eine quasi nicht vorhandene Preiselastizität am Markt, die primär durch die Nachfrage aus dem chinesischen System getrieben wird, sorgt dafür, dass Russland maximale Gasmengen nach China verteilt. Die Wahrscheinlichkeit für zusätzliche Kapazitäten aus dem russischen System wird in der Folge festere Preise nach sich ziehen müssen, um eine Verlagerung der Exporte auf den europäischen Markt zu erwirken.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:



07141 / 25878 - 100